



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lessings sämtliche Werke

in 20 Bänden

Kleinere Abhandlungen zur deutschen Sprache und Litteratur [u.a.]

Lessing, Gotthold Ephraim

Stuttgart, [1885?]

Beiträge zu einem deutschen Glossarium

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65850](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65850)

Beiträge zu einem deutschen Glossarium.

[Erklärung der abgekürzten Büchertitel.

- P. bedeutet: Pauli, Schimpf und Ernst; eine Sammlung kleiner Erzählungen, an der Zahl 541. Eine nähere Auskunft fand ich unter den Papieren nicht. Das B. bedeutet hier, wie sonst, Blatt.
- Seb. Fr. bedeutet: Sebastian Frand, Sprichwörter Schöne Weisen u. s. w., wahrscheinlich nach der Ausg. Frankf. a. M. 1541. 2. T.
- Cyr. bedeutet: Cyring, Proverbiorum Copia u. s. w. (S. Adlungs Magazin, J. I. St. 2. S. 554.) Gisleben 1601—1603.
- H. Sen. bedeutet: Herrs Seneca, wahrscheinlich nach MS. citiert.
- F. Sen. bedeutet: Fuchs' Seneca.
- Pant. bedeutet: Pantaleons Uebersetzung von Cardans Offenbarung der Natur. Basel.
- G. R. bedeutet: Die alte Uebersetzung der Gesta Romanorum.
- Scher. bedeutet: Barthol. Scheräus, Geißl., weltliche und häusliche Sprachenschule x. Wittenb. 1619. 4.
- Werd. bedeutet: Werders Tasso, Gottfried oder Erlöstes Jerusalem. Frankf. a. M. 1651.
- Feuerd. bedeutet: Feuerdank.
- Kriemh. bedeutet: Kriemhilden Rache, nach Bodmers Ausg. Zürich 1757. 4.
- Morh. bedeutet: Morhof, Unterricht der deutschen Sprache und Poesie, samt dessen deutschen Gedichten. Zweite Ausgabe. 1702.
- Meyers T. bedeutet: Rudolf Meyers Todten-Dank. Zürich 1650.
- Tschern. bedeutet: Andr. Tscherning, Deutscher Gedichte Frühling. Breslau 1642. 8.
- Opih bedeutet: Opihens verdeutschte Argenis.
- Lohenst. bedeutet: Lohensteins Sophonisbe.
- Heldenb. bedeutet: Das Heldenbuch, nach der Ausg. Frankf. a. M. 1560. fol.
- Br. bedeutet: Brants Narrenschiff. Kais. Geiler von Kaisersberg.
- M. S. bedeutet: Maness. Sammlung der Minnesinger.
- Anderer Citate sind ausgeschrieben. Bei vielen Wörtern hat Lessing die Quellen nicht angemerkt. — Fülleborn.]

A.

- Ab, so viel als gegen. „Er thät fremd ab ihr.“ Pauli B. 30.
— so viel als von, unde. „Er kam ab seinem Schloß.“ B. 33.
- Abdachig, was allmählich abfällt. Schottel, Von der I. Haupt-Sprache, S. 617.
- Abdüsen; etwa das franz. débétiser? Schottel, ebend.
- Abentheurer, schon bei Pauli, B. 2. Aus ihm scheint es Hans Sachs genommen zu haben. Ist damit etwa das alte auanterer verwandt, welches das Vocabul. teuton. erklärt, scenicus, qui recitat gesta et mores de hominibus mala? Aber ist diese Erklärung richtig?

Abespern, Frisch kennt es nicht. Es müßte von Nas, Lockspeise, herkommen. Der Spate hat es auch unter essen, S. 897.

Abgeilen, Schottel, S. 617, von geilen, betteln; durch unverschämtes Betteln erlangen.

Abgesellen, sich, Schottel, S. 617, sich von einem gesellschaftlichen Umgange entziehen.

Abshrenzen oder abshränzen, durch List und Rant um etwas bringen. Stumpf, 2, 24. (Schranz: der Riß, die Spalte.)

Abtheil, das franz. apanage.

Abtisch, vom Tische. Gefordert abtisch. P., B. 48.

Abzug, „Rudolph hatte viel Abzugs von seinen Freunden.“ Stumpf, 2, 24. Er ließ ihnen viel zuschießen.

Accommodiren, sich; so heißt man heutigestags katholisch werden. Zingref, Apophthegmen, T. 2, S. 84.

Aehren, Nachähren, Nachähler, alte gute Wörter für Nachlese. Seb. Jr.

Aene und Uräne, avus, proavus. P., B. 53.

Affenwerk, nugae. Dpiß' Arg. 93.

Alchmeyer, Chymisten. P., B. 65.

Amey, Amye, aus dem franz. amie, Geliebte.

Amme, Hebamme. Heldenb., S. 110.

Ammeln, Kinder warten. Guring.

Ampel, Lampe. Tscherning, S. 97.

An dem Tode liegen, wofür wir iht sehr abgeschmackt sagen: auf den Tod liegen.

Andt, so viel als weh.

„Und wer lang Zeit
Nach Ehren streit
Muß dannen weit
Das thut mir andt
Mein treuer Dienst bleibt unbekannt.“

Bei Zingref, Apophth., I. S. 181.

Anerstorbnes Gut, geerbtes. Dpiß' Arg. 104.

Angster, der, ein Gefäß, Flasche (von ἀγγος?).

Anken, Butter. Pant., S. 7.

Ansichtig, ansehnlich. P., B. 7. „Der Griech achtet ihn für einen hochgelehrten Mann, wann er ansichtig was.“

Ansiegen, obsiegen. Heldenb., S. 25.

Anstellen, einem Mädchen ein Kind (machen). Zingref, Apophth., 2, S. 130.

Arbeit, Geburtschmerzen. Heldenb., S. 34.

„So dich die Zeit nun finde
Und du zu arbeit solt gahn
Mit unserm lieben Kinde.“

Argwille, animus infestus. Alt und gut. S. Haltaus' Gloss.
Arzneien, sich lassen, für: sich operieren lassen.

Ay, der, jus albergariae. Zingref, Apophth., 1. S. 214.
Aude, was ist das für ein Wort? G. R., Bl. 92. Im Lateinischen
steht bufo.

Aufgestabt, aufgeschrieben. Heldenb., S. 140.

„Ihr schwert denn mit der Hand
Al aufgestabte Eyde.“

Aufwarten, jemanden aufpassen. Ditz, 1. 1.

Augenspiegel, Brille. P., B. 97. „Etliche können es aus-
wendig und bedürfen keiner Augenspiegel.“

Ausbeissen, jemanden aus dem Kredit bringen. Zingref,
Apophth., 1. S. 154.

Ausbieten, herausfordern. „Zween Meister hätten etwas mit
einander zu sprechen, deß einer den andern ausbot zu kämpfen.“
P., B. 62.

Ausbündige Männer, treffliche, eximii. Ditz, S. 69.

B.

Bar, vir illustris. Heldenb., S. 95.

Barhaupt, chapeau-bas. Ein gutes Wort.

Bärmig, barmherzig. Brant, 14.

Bärtling, ein Mann mit einem Barte, Kapuziner. Aventinus,
B. Chron., B. 280.

Bauen, bewohnen. Einen Wald bauen. Heldenb., 75.

Bed, Steuer, Abgabe. Daher Bed im Spiele.

Bedacht, Bedenkzeit. Teuerd., Hauptst. 1.

Begangenschaft, Handel, Gewerbe. Stumpf, 2. 3.

Begeben, sich, aus der Welt sich zurückziehn. Haltaus' Gloss.
Begnügig, contentus. H. Sen., 57; „daß der Weise an ihm
selbst begnügig ist.“

Beiten und peyten, warten. Teuerd., Sp. 8; Heldenb.,
S. 7. Siehe Wächter.

Beizen, herabsteigen. Heldenb., S. 86.

Befürzen, etwas; „damit ich's befürze,“ kurz mache. P.,
B. 72.

Beliß, muß nächst dem Marschall ein ansehnliches Hofamt ver-
waltet haben.

Bescheidenheit, Mäßigung. Teuerd., Sp. 3.

Bestäten, zur Erde bestatten. Heldenb., S. 85.

Betrangen, martern. Werd., 2.

Bill, das Unbill, indignatio, Unwillen.

Bisbern, wispern, leise reden. Werd., 3. Gewispel. ital.
bisbiglio.

Blicke, Funken. Heldenb., S. 43.

Blind, erdichtet. Blinde Namen.

Blingen, das Gesicht blinzt, titubat acies. Fuchs' Sen., S. 272.

Blinzlingen, mit verschlossnen Augen. P.

Bocken, mit der Stirne gegen einander stoßen, Seb. Fr. „Bock dich nicht mit einem Widder.“

Bozhür, daß uns der Bozhür schänd', ein Fluch. P., B. 27.

Brack, Leydhund, ein Hund. Heldenb., S. 67.

Bremse, muß auch so viel bedeuten als ein Maulkorb.

Bücherei, Bibliothek. Morh., S. 253. Tscherning hat das Wort Liberei, von liber. S. 187.

Büffen, die Haare, kräuseln, locken. P., B. 41, auch pudern. S. Brant. Mit Schwefelharz büffen das Haar. Crocei coloris crines efficere, sagt Kaisersberg.

Büne, für Decke. P., B. 33. „Seine (Domitians) Diener hätten gern gewußt, was er doch die Zeit thät, so er allein war, und bohrten ein Loch oben durch die Büne, und lugten, was er thät.“

Busmen.

„Des nahm die Königin wenig wahr,
Und sah herfür untugendlich
Recht sam ein Falk der busmet sich.“

Herm. v. Sachs., VIII.

Ohne Zweifel so viel als sich aufblasen (sich busen hat Frisch), wovon auch Busnarr.

D.

Danken, Gedanken. Teuerd., Sp. 2.

Daren, dürfen. Ost.

Daube, die, woraus die Fässer zusammengesetzt werden. Deutsch.

Rabelais, Kap. V.

Deheiner slachte, auf keine Art. Kriemh., Sp. 4.

Diet, Volk. Heldenb., S. 25.

„Da hub er sich mit Schalle
An die heidnischen Diet.“

Doß, Getöse. Heldenb., S. 13.

Drehjeln, wohlklingender und der Ableitung gemäßer als drechjeln.

Drommer, ein Wort, welches ich in Fabers Lexico unter helvolus, von heluus, für gleichbedeutend mit Schieler gebraucht finde. Ich finde es beim Frisch nicht erklärt. Ist Drommer und Schieler und Bleicher völlig einerlei?

Dunkeln. Heldenb., S. 176.

„Die Nacht die fing zu dunkeln an.“

Lessing, Werke. XVI.

Durchächten, verfolgen, durchziehen. S. Sen., 58. Durchächtung der Christen. P., B. 33. „Der Muckenstecher (Domitian) hat die andre Durchächtung vollbracht in dem Christen-Glauben.“

E.

Ehrengrempeln. Durch dieses Wort übersetzt Aventinus Simonie. „Der Bischoff von Bamberg wurde des Geizes und Ehrengrempelns verklagt.“ Chron., V. Bl. 347. b.

Ehrengrempeler. Ebd.

Ehrgrempfen. „Sie wurden alle drey des Lasters Ambitus, genannt das Ehrgrempfen, so einer über die maß mit unrechter Weiß nach Ehren trachtet, und die kauft“ zc. Avent., B. V. Bl. 344.

Eichen, messen. „Eine Eiche ist ein gewiß Maas flüssiger Dinge, gleich einem Cymer.“ Gurinß.

Eilende Fälle, wo eine schleunige Hilfe erfordert wird. E. Haltaus' Gloss.

Einleiben für einverleiben.

Eintwedeß, eins von beiden. Pant., S. 2.

Ellendthafft, virtus, robur. Heldenb., S. 84.

Entliden, entgliedern, schwächen. Kommt oft vor.

Entschlag, das französische décharge, Quittung. Haltaus' Gloss.

Entschönen, deformare. Haltaus' Gloss.

Eräugen, sich, sichtbar werden. Morh., Ged., S. 16.

Erbärmdte, Erbarmung. Meyers T. in der Zuschrift.

Ergößlichkeit, für Geschenk. Zingref, Apophth., 1. 186.

Erlassen, sich, eines Dinges, sich dessen begeben. Zingref, Apophth., 1. 54.

Ernstten, ein gutes altes Zeitwort, ernsthaft sein.

Erschellen, ein Horn, in ein Horn blasen. Heldenb.

Erschnarcken, sich etwas, sich etwas durch Drohungen erpressen. Dpiß' Arg. 109.

Erste, der, statt zuerst. „Er brach das Bündnis der Erste.“ Zingref, Apophth., 1. S. 87. „Er rennte der Erste.“ Ebd., 118.

Etwan, ehemdem, vorzeiten. Brant, öfters.

F.

Fahrende Schüler, „als man sie nennt erfahrene Schüler.“ P., B. 46, 76, 89, wo diese farne Schüler immer als Magister vorkommen.

Fahrt, wofür wir iht Mal brauchen. „Ein fahrt oder zwier.“ Luther.

Fahrum, ein schwärmender Bienenschwarm.

Falscher Liebe pflegen. „Landgraf Friedrich ließ sich nicht begnügen an seinem Gemahl, sondern pflegte falscher Liebe mit einer Kunigunde“ zc. Meißn. Chron. von Krause, S. 80.

- Farm, fehlt bei Frisch. Das Vocabul. teut. erklärt es durch
 cymba, nomen navis, ampla et haud profunda.
- Faseln, gedeihen. Seb. Fr. „Pfaffengut faselt nicht.“
- Federklauber, Schmarozer. Seb. Fr.
- Feickisch, kleinmütig. Vocabul. teut.
- Feigen. „Er zeigt ihr die Feigen, nach Gewohnheit der Walhen,
 da sie den Daumen durch zwen Finger stossen, das heißt ein
 Feig.“ P., B. 85.
- Felbern, Erlen.
- Feler, eine Weide, salix. Vocabul. teut.
- Ferge, ein Fährmann. Heldenb., S. 154.
- Ferr, fern.
- Ferte, Ort, Stelle. Heldenb., S. 110.
- Fillen und villen, schinden. G. R., Bl. 12. „Das sy in
 schunden oder vilten.“
- Fisel, das männliche Glied. „Libenter heißt ein Pfaffenfisel,
 semper ein Wolfsmagen.“ Deutsch. Rabelais, Kap. IV.
- Flasir, am Schuh; liripipium. Vocabul. teut.
- Flinz, ein hartes Gestein. „Stachel, Flinze und Stein.“ Ur. v.
 Turh. MS.
- Folant, von Riesen. Heldenb., S. 78. Wächter leitet es
 von voler, stehlen.
- Freißlich, schrecklich.
- Frevel für Strafe. Zingref, Apophth., 2. S. 86.
- Frey, ein Freiherr. Brant.
- Fuduz. Uß Eckstein. Vulva.
- Füdrige Wörter, sesquipedalia verba.
- Fug, Nutzen.
- Fund, neue Fünde, so viel als neue Moden. Brant, Kap. 4.
- Funsiger, stultus. Vocabul. teut.

G.

- Gahen, eilen. Kriemh., S. 1. Gäh, vorschnell.
- Gäffeln, herumgaffen. Brant, 32.
- Gänge, geläufig: gänge Zunge.
- Garten, was heißt es? Betteln, garten und terminiren.
 Seb. Fr.
- Gaufleute, artifices scenici. S. Sen., 59. Was heißt hier Gaus?
 Gefüll, Pelzwerk. Avent. Chron., 289.
- Geheuer, groß. Ost.
- Geißel, executor. P., B. 44. ein Geißelmahl (nicht obses).
- Geister, ein Enthusiast. Luther.
- Geleben, Eines Gnade leben. Seb. Fr. „Man gelebt eines
 Gottes, nicht eines Menschen.“
- Gelegenheit, Lage eines Orts. Dpik, 1. 2.
- Gemach, was zu einem anständigen Unterhalt ausgesetzt wird.
 Henneberger, Vom Deutschen Orden.

Genoß, gleich, genoß, am Adel. Teuerd., Sp. 5.

Gerren, sinus vestis. Heldenb.

Gerner, das Beinhaus, Knochenhaus. P., B. 44.

Geschmack, für Geruch. Heldenb., S. 171.

„Die Rosen verlorn irn geschmack.“

Gestrüttich, Gesträuch. Dpiß, 1. B. 1. C.

Gienen, das Maul aufgienen, für aufsperrn. P., B. 72;
Seb. Fr.

Ginnen, bei den alten Dichtern für beginnen.

Glazet, glazig, fahl. Brant, 42.

Glenz, der Lenz (also von Glanz?). P., B. 41.

Glimpf, eine weibliche Mode. „Den Glimpf werfen sie über
die Achseln uß an den Rücken.“ P., B. 73.

Glücklich, wer oft und viel Glück hat. Also mehr als glücklich.

Gluff, s. darüber Zingref, Apophth., 1. S. 35.

Goller, Krage am Rocke, Kappe. Auch so viel als Halsband.

Grind, oft so viel als Kopf.

Güder, ein Berthuer, Verschwender. P., B. 35. „Allwegen muß
ein Sparer einen Güder haben.“

Gugel, cucullus.

Gumpen, springen. P., B. 47; Seb. Fr.

Gunkel, ein Spinnrocken. Seb. Fr.

Gurr, ein Pferd. Heldenb., S. 171.

Guzguch, Kuckuck. P., B. 58.

G.

Gabdruß, quaedam pestis circa genitalia, vel Gendrus.
Vocabul. teut. (welches gewiß noch vor 1490 gedruckt ist). S.
bei Frisch: Druß-Sucht.

Haftig, severus. Vocabul. teut.

Halber, zur Hälfte. Heldenb., S. 124.

Hallig, hällig, proclivis. Thalhellig, prono loco. S. Sen.

Hälmlein, einem durch das Maul streichen, einem
schmeicheln. P., B. 32. „Und dankte ihnen — und strich ihnen
das Hälmlein durch das Maul.“

Halsperge, Rüstung. Kriemh. S. Frisch unter Hals.
Heldenb., S. 10.

Hämmerling, Meister, ein Beiname des bösen Geistes. S. Her.

Helb, ein Stiel, z. B. an der Art. B. Waldis, IV. 83.

Helffant, Elefant. Heldenb. Daher vielleicht unser Elfenbein.

Heimlich, zahm, von Tieren.

Heinacht, heute nacht. Heldenb., S. 53.

Hemling, so ist in einer alten Uebersetzung des Terenz, Um
1486, das Wort eunuchus gegeben. Von Hammel leitet es
Gottsched. S. Vorrat, S. 39.

Hemmat, Hemde. Heldenb., S. 50.

Herbsten, ernten. P., B. 41.

Herr, so viel als bitter. Brant, 84. Davon Herling oder Herrling. S. Frisch.

Hewmarder, ein schlechtes Pelzfutter. P., B. 81. „Es trägt etwa einer eine mardere Schauben da fornen, und dahinden ist sie mit Hewmarder gefuttert — seyn alte rüdige Schafe.“

Hinterred, Nachrede. Br.

Hinterständig, für rückständig. Zingref, Apophth., 2. S. 134.

Hirz, für Hirsch. Bei Pauli öfters.

Hochzeit, ein großes Gastgebot. Heldenb., S. 33.

Höne, Niese. Heldenb., S. 60.

„Sie hat geführet der höne
Luff ein burg, die ist gut.“

Hofferig, budlicht. Hoffer, Buckel. P., B. 61.

Horden, so viel als harren?

Hort. Was heißt es? „Von Büchern hab' ich grossen Hort.“

Kais.

Hokeln. „Er lacht, daß er hozelt.“ P., B. 94.

Hüblichkeit. Zingref, Apophth., 1. S. 222.

Hulder, Courmacher, Liebhaber.

Husche, ein vorübergehender Platzregen. Deutsch. Rabelais.

I.

Imbiß, Frühstück. P., B. 67. (Auch Imbs.) „An dem Morgen hinken sie zu Gott, nach dem Imbiß laufen sie zum Teufel.“

Inner, für innerhalb. Spitz' Arg., 99.

Ioch, auch, sogar. Brant.

Irrig, unentschlossen. Teuerd., Sp. 2.

„Der König, als er sie gehört hätt,
Saß er ein klein Weil ungeredt
Und bedacht der Sach gar wohl,
Wie dann ein weiser Mann thun soll
Dann er in der Wahl irrig was.“

Jüngste Tag, Sterbetag. Heldenb.

Jungfrau, auch von Männern. P., B. 16. „Der böse Geist sprach, er wollt nit weichen, man hätte dann einen Priester, der ein Jungfrau wäre, der drey Messen celebrirte.“

K.

Kamben, Querbretter in den Mühlrädern. Kön. Tirol. Vitruvio pinna, sunt assamenta in tympano, quae aquae impetu impelluntur. Goldast.

Karthauen, deutscher als Kanonen. Zingref, Apophth., 2. S. 106.

Kauffen, oft so viel als heiraten.

Käufig, was Käufer findet. P., B. 82. „Die Köstlicher, wenn ein Pferd kein Schwanz mehr hat, so binden sie ihm einen an, der macht es denn käufig.“

Kemnate, vielleicht ein Zimmer, Kammer. Heldenb., S. 62.

Ketschen, schleppen, tragen.

Kieb, Zank. „Lieb wächst durch Kieb.“ Deutsch. Rabelais, Kap. V.

Kirchhofblumen, sehr artig für graue Haare. P., B. 32.

Klaffer, Verleumder, ital. abbaiatore; klaffen, unverschämt reden. Heldenb. Verklaffen, verraten. Heldenb., S. 59.

Klappern, klatschen, ausplaudern. H. Sen., 54. Klapper: narren, susurrones. Br.

Klieben, hlieben, spalten. Klobe, ein großes Scheit Holz.

Klitter, Tintenfleck. Zingref, Apophth., 1. 230.

Klünfeln, fovere infantes. H. Sen.

Knellen, entzweiplagen. Br.

Kobel, ein elendes Pferd. Kommt öfters vor.

Koppen, „er koppt mir nach in die Art.“ Br. Er folgt mir nach, hat die neue Ausgabe.

Kopf, Becher. Heldenb., 81. Daher unser Köpffchen, vom Oberteile der Theeschalen.

Koze, Pilgram's-Kozen, Kock, ital. schiavina. S. auch Heldenb., S. 54.

Krachen, sie fängt an zu krachen, für: sie bekommt Geburtsschmerzen. Deutsch. Rabelais, Kap. IX.

Krank, schlecht; krankes Brot. Heldenb., S. 52.

Kräutlein, ein schlimmer Mensch. Luthers Hans Worst.

Kröpfen, den Kropf füllen. B. Waldis, IV. 82.

Kröse, das Eingeweide. Heldenb., S. 98.

Kuder, eine Art Berg, stupa. P., B. 33. „stach ein Pfund Werts oder Kuder darin.“

Kugelechtig, rund. Pant., S. 2.

Kumpf, klein, eng, schmal. P., B. 33. „Jetzt so kann man die Schuh nicht kumpf genug machen, und mehr einem Kalbsmaule gleich denn einem Schuh.“

Kunft, Ankunft.

„Du viel liebe kunft des meien.“

Gr. von Kilchberg, M. S., 12.

Kürren, knarren.

L.

Laihen, betriegen. G. R., Bl. 9. „Da laichet sie in gleich darumb, als si in vor um das ringlin gelaihet.“ S. auch Vocabul. tent.

Laidig, häßlich, von laide. Zingref, Apophth., 2. 108.

Leibschütz, Trabant. Zingref, Apophth., 1. 62.

Lesmeister, Prediger. P., B. 86. „In einem Prediger-Kloster war ein Lesmeister, Prädikant.“

Letner, lectionarium, ein erhabner Ort in den alten Kirchen. P., B. 66.

Liebt, es liebt, für beliebt. P., B. 62. „Wann man uns ein Ding verbietet, so liebt es uns erst.“

Limbde, Leumund, Leimat. Bei Luther oft.

Loben, oft so viel als geloben. Kriemh.

Losen, lauschen, hören. „Loß Gesell.“ P., B. 17.

„Losa, Losa, wie die Vogel singent.“

Gr. von Kilchberg, M. S., 1. 14.

Lüften, heben, erheben.

„Diu Ierche Iuftet ihr gedöne.“

Gr. von Kilchberg, M. S., 12.

Lugen, sehen. Heldenb., S. 8. Engl. to look. Daher eine Luche, Loch. Vielleicht auch Lucke oder Lücke, Spalte.

Lupfen, erlupfen, erheben. P., B. 37. „Die Iupften ihn auf als leicht als ein Federlein.“

Lüffel, wenig. Oft.

M.

Maßen, mäßigen. Fleming, S. 60.

Mancherhand, mancherlei. H. Sen., 53. „Das Lesen vieler und mancherhand Bücher,“ omnis generis.

Mannen, einen Mann nehmen. P., B. 43. „Es ist sorglich, mannen oder weiben.“

Manneszeitig, nubilis. Oft.

Markten, handeln, dingen.

Maß, Masen, ein Flecken, ein Mal. P., B. 87.

Masleidig, fastidiens, vom Magen. H. Sen., 13.

Meuchlich, listig. Oft.

Michel, viel, groß. Heldenb., S. 48.

„Sein klagen das war grimme

Michel und auch sehr groß.“

Milchzins, Abgabe der Priester, die sich Mädchen hielten. U & Eckstein, S. 16.

Mißgehen, unglücklich gehen. Heldenb., S. 45.

Mißlungen ist der Frau, sie hat abortiert. P., B. 76.

Mitleidenheit, gleichförmige, sympathie, widerwärtige, antipathie. Pant., S. 1.

Mornig, morgend, mornigen Tags. H. Sen., 60.

Mühen, für affligere und affligi.

„Des thet gar sehre mühen

Den Held Wolffdieterich.“ Heldenb.

Musig, Muße habend. Fischart.
 Mutternacht, ganz nackt. Morh. Ged., 93; Tschern., S. 175.
 Muzen, sich aufmuzen, für aufpuzen. P., B. 4; eben so Brant, 59.
 Myet, Lohn. „Die nehmen Gaben, Schent und Myet.“ Brant, 46.

N.

Nakt, unbewaffnet. Oft im Heldenb.
 Namen, mit Namen, so viel als nämlich.
 Nindert, nirgends. Teuerd., Sp. 8.
 Nöttern, notzüchtigen. Desters.
 Nüßsüchtig, ein schönes Wort, interessiert, auf seinen Nutzen bedacht. Zingref, Apophth., 1. S. 47.
 Nym, nicht mehr.

D.

D, für oder. Brant, 42.
 Dleib, Ueberbleibsel. S. Sen., 197. „Und so sie den Dleiben entgangen.“ Et cum reliquias effugerint.
 Ort, Spitze der Schwert, Kriemh., 123; Heldenb., S. 43.

P.

Pfell und Pell, ein prächtiges Gewand. Heldenb., S. 44. 148.
 Pfennig. P., B. 30. „Und redet Jedermann seinen Pfennig werth dazu“ (son sou).
 Pfuß dich, pfui. Heldenb., S. 10.
 Pfuß und Pfach, Schimpf und Spott. Heldenb., S. 48.
 Pözenhut, ein eunuchus. Auch Frauenhut. Das erstere Wort hat Luther gemacht, um den Ton des Worts nachzuahmen, „womit man,“ wie er sagt, „das bezeichnet, wovon sie Frauen heißen.“

R.

Rag, steif. Rag tot, roide mort.
 Räthersch, Rätsel. P., B. 4.
 Rätlichkeit, parsimonia. S. Sen., 96.
 Räucheln, nach Rauche riechen.
 Rappier, jeder Degen ehedem.
 Raussen, schnarchen. P., B. 94. „Und schließ der Bischof so sanft, daß er anfing zu raussen oder schnarchen.“
 Recke, Held, daher das Schimpfwort Reckel. S. Heldenb., S. 81.
 Rechten, in den Rechten mit einander liegen. P., B. 15.
 Reichen, reich werden. Seb. Fr. „Wer gern bezahlt, der reicht.“
 Reise. So viel als Feldzug, Campagne. P., B. 8.
 Retscher, Verräter, index. S. Sen., 58.
 Ringen, abnehmen, weniger werden.

„Sin swere begunde ringen.“

Ulrich von Turheim, Alex. MS.

Roller, ein Fuhrmann. P., B. 36. „Und wie es der Roller
oder Fuhrmann anschlug, also ging es.“

Rüde, Hunde. Brant, 72.

Ruothen, geruhen. Kriemh., S. 2.

Rülzen, was heißt es? Waldis' Fab., IV. 83.

„Und seyn die Pfaffen igt gar hülzen
Und gar viel gröber denn die Rülzen.“

Rür, die letzten Rür der Liebe, die höchste Gunstbezeugung.
Von einander die letzten Rür der Liebe nehmen.

S.

Samieren, was sind das für Instrumente? Im Heldenb.:

„Bitterlen, Fiden, Samieren,
Das es gar laut erhall.“

Sachtmann, Straßenräuber. Heldenb., S. 75.

Schamper, schandbar. Schämperlieder.

Scharfasse, Schermesser. Heldenb., S. 92; von Sachs, culter.
S. Wachter.

Scheitling, divaricatis cruribus. P., B. 62. „Scheitling auf
dem Pferde sitzen.“

Schel, schielend. Seb. Fr.

Schelten, in gutem Sinn. Lohenstein, Soph., 365. „Die
Rom für Afritas Penthesilea schilt.“

Schembart, Schönbart, Larve. Brant.

Schirmen, fechten, pugillare. Heldenb., S. 41.

Schlaffen, für: jemanden schlafen machen, töten. Heldenb.,
S. 128.

Schlamp, Schmauß, Gelag. H. Sen., 60.

Schlecht, oft so viel als gerade, nicht krumm.

Schleckerhaftig. P., B. 3, leckerhaft.

Schlemmen, aufessen. P., B. 3.

Schlempe, eine weibliche Tracht, Schleppe. P., B. 73. „Und
treiben sie viel Hoffart mit den Schlempen.“

Schlich, ein Schleicher. P., B. 10. „Und wie dem Narren seine
Nothdurft ist so noth worden, daß ihm ein Schlich ist unten
aus entfahren.“

Schliesen, schlupfen.

Schlinden, von Schlund, richtiger als unser schlingen:

„Svenne er den suzen Got enpfat, er slindet vipper natern
gitt“, sagt König Tirol von einem lasterhaften Priester.

Schmarren, Fßschmarren, Giszapsen. P., B. 41.

Schmucken, sich, sich schmiegen. Heldenb., S. 23.

Schnaphan, ein petit-maitre. P., B. 41. „Hast Du ein hübsch
Weib, so darfst Du ihr nicht fürchten vor den Schnaphanen,
die — ihr haar büffen und ihr hofiren.“

Schnatten, Striemen von Schlägen. Brant, 33.

Schnur, für Zone, Erdstrich. Brant, 65.

Schuldbothen, executores. P., B. 17.

Schupsen, aus dem Sattel heben. Heldenb., S. 42.

Schweißig, blutig. Heldenb., S. 60.

Schwind, für geschwind. Werd., 3.

Sedelhaft, seßhaft.

Sehrer, sagten die Alten im Komparativ von sehr.

Serben, ein schweiz. Wort, schwinden, sich verzehren. Meyers I.

„Daß nicht verderbst,

Stirb eh du sterbst

Genad erwerbst

Nicht ewig serbst

Im Höllenreich

Im Schwefelreich.“

Sibilit. Ich verstehe dieses Wort des B. Waldis nicht.
Fab., IV. 13.

„Ein großer Sturm hub sich bey Gothland
Und nahm auch plöglich überhand,
Und dreuet uns so mächtig sehr,
Wurfen viel Güter naus ins Meer
Zulest wollts besser werden nit,
Der Schiffer blies ins Sibilit.“

Sidel, ein Sitz. Daher Einsiedler. Heldenb.

Siech, ein Kranker. Brant öfters.

Sigesse, eine Sense. P., B. 78.

Sinn, ein Anschlag, einen Sinn erdenken. P., B. 42.

Sippe, ein Verwandter. „Jesus der ist unser Sippe.“ Eschenb.,
Kennwart. MS.

Sodern, quellen.

Spahn, Zank, Streit. Zingref, Apophth., 1. S. 8.

Spechen, spähen, erfahren. Heldenb., S. 144.

Speidel, Keile, cunei. P., B. 48. „Auf einmal ging Milo durch
einen Wald, da lag ein Eichbaum, da hätt ein Bauer eichene
Speidel darein geschlagen.“

Spöttlich, etwas weniger als schimpflich. Dpiß, S. 22.

Sprachhaus, Sprachhäusel, Abtritt (Prophey, Privat). P.,
B. 75. „Wie ers versah, daß er in ein Sprachhuß fiel, oder
in ein Prophey, wie mans dann nennt.“

Stadel, ein finstrier Murrkopf. Seb. Fr.

Stegreif, Steigbügel. Ost.

Stehlin, stählern. Heldenb., S. 48.

Steifer Stern, ein Firster. Pant., S. 3.

Stecken, erstechen, suffocare. Brant, 30.

Stenderling halten, still halten, stehen bleiben. Seb. Fr.

- Stete Augen, unverwandte. *Dpiž*, S. 44.
 Steuren, regieren. *Heldenb.*, S. 86.
 Strauchen, straucheln. *Heldenb.*, S. 158.
 Strelen, streicheln. *Seb. Fr.*
 Streymen, Striemen, für Strahlen. *Pant.*
 Stulreuber. *Eyring*. Es muß reiber geschrieben werden,
 von reiben, *fricare*, und bedeutet Handwerker, die ihre Arbeit
 sitzend verrichten, *sellularii* im Lateinischen.
 Stund, soviel als Mal. *Heldenb.*

„Und wer er drey stund minder,
 Er wer mir noch groß genug.“

- Sturmbar schießen die Mauern, sagt *Zincgref* ganz vortreff-
 lich für: Bresche schießen. *Apophth.*, 1. S. 130.
 Stuzen, stolzieren. *Tschern.*, 296.
 Sunder, so viel als Sünden, bei den alten Dichtern. *Osten*,
Westen, *Norden*, *Sunder*.

T.

- Tagen, schweigen. *Heldenb.*, S. 29.

„Wer gern hört diese Märe
 Der soll gar stille tagen.“

- Tageweiß, „eine Tageweiß von *Pyramo* und *Thisbe*,” viel-
 leicht so viel als das spanische *jornada*.
 Thädigen, für schwätzen. *Deutsch. Rabelais*. „Sie thädigt
 ihn ins Bett.“
 Thal, zu Thal, herab. *Heldenb.*, S. 29.

„Sein har was minnigliche
 Schön kraus und dazu fahl
 Es schwang im sicherliche
 Ueber die hüfft zu Thal.“

- Theilen Worte, für wechseln. *P.*, *B.* 32.
 Thor, ein großer kühner Mann. *Heldenb.*, S. 51.
 Tochter, so viel als Mädchen überhaupt.
 Tödlich, sterblich; ein tödlicher Mensch.
 Totenbaum, ein Sarg, nicht bloß *Bahre*, wie *Frisch* meint.
P., *B.* 44. „Da stat mein Nachbar in einem Totenbaum,
 und ist gestorben. — Und stieß den Deckel ab, und zu dem
 Baum hinaus.“
 Todtenheim, das Land der Toten. *Brant*.
 Tracht, Schüssel, Speise. „Denn das ist einem Ehrenmann genug,
 der da Gäste hat, wenn er einer Trachten mehr hat.“
 Träher, der, die Thräne. *P.*, *B.* 8.
 Trom, ein Balken. *P.*, *B.* 60.
 Trummen, Trommel. *P.*, *B.* 74.

Trüffel, Rüssel, Maul. P., B. 28. „Man soll sie auf die Scheib schlagen, auf den Trüffel, daß sie das Schwert (die Zunge) darinn läßt.“

Trutinne, Gemahlin. Kriemh., 3.

Tummheit, Taubheit. Pant., S. 5.

U.

Ueberherren, überwältigen.

Ueberrauschen, igt überraschen. — (Die alte Sprache hat viele glückliche Zusammensetzungen mit Ueber. Dahin gehört: das Glück überbösen, bei Seb. Fr.)

Ueberschreiben, sich, wie wir sagen, überschreiben. Luther: „Hast du mich überschrieben“ zc.

Ueberweiben, sich. Seb. Fr.; eben so Brant, für: unglücklich heiraten.

Uerte, Zeche. P., B. 73. „Wenn sie zusammenkommen, was sollen sie sonst thun, als um die Uerte im Brette spielen?“ Bei Seb. Fr. Urte.

Umstand, der, Umständler, für Umstehende. Zingref, Apophth., 1. S. 77.

Uehe, für concubinatus. Oft. Die Redensart heißt: an der Uehe sitzen.

Unerbärmlich jemanden sein, unbarmherzig.

Ungefelle, Unfall. Heldenb.

Ungefüge, die, eine unbillige That. Heldenb.

Ungeheuer, ein Wunder, prodigium. „Der Schönheit Ungeheuer.“ Tschern., 166.

Ungeschaffen, häßlich. P., B. 29. „Ein ungeschaffen Weib.“

Ungeschicht, von ungefähr. P., B. 18. Da begab es sich, daß etliche Edelleute auch darzu kamen ungeschicht.“

Ungethüm, ein Gespenst. Scheräus leitet es von domus; daher Ungedom, unhäuslich, unheimlich, wo sich nicht domen, hausen, heimen läßt. S. 27.

Ungewinn, lucrum cessans. Melus., MS.

Unz, wie auch uß, so viel als bis.

Unzucht, Grobheit, ungebührliches Betragen. P., B. 81. S. auch Heldenb., S. 100.

V.

Vagant, eine Singstimme, viell. Kontrabaß. Scher., 53.

Verarzen, vermedizinieren. P., B. 55.

Verbösen, verschlimmern, böse machen.

„Denn igt in dieser bösen Zeit.

Da der Satan verbößt die Leut.“

B. Waldis, IV. 83.

Vergönnen, mißgönnen.

Verlauben, sich, Urlaub nehmen, aufhören. Renner.

- Vermächtigen, sich, zu Macht gelangen. *J. Sen.*, S. 271.
 Verreizen, *débaucher quelqu'un*.
 Versorgen, nicht mehr sorgen.
 Versprechen, sich, für entschuldigen, ausreden. *Zincgref, Apophth.*, 1. S. 129.
 Verthunheit, *prodigalitas*. *Seb. Fr.*
 Verweisen, jemanden, seine Stelle vertreten. *P.*, B. 94.
 Verwillkühren, seinen Leib zum Tode. *Kaiserrecht*, 1. Kap. 34—40. Es heißt also, sich der Willkür entäußern. (Die Geschichte des Juden von Venedig muß sich also aus einer Zeit herschreiben, wo das Verwillkühren des Leibes noch erlaubt war.)
 Voland, ein Beiname des bösen Geistes; *a valendo* oder *volando*. *Scher.*, S. 25.
 Voegeln oder vogeln, fleischlich bewohnen. „Da vogelte sich di sterkin mit einem andern starken.“ *G. R.*, Bl. 6.
 Vorteil, alles, wodurch man sich auf ein Pferd hilft. So kommt es bei den Alten oft vor.

W.

- Wäger, soviel als besser. *Brant*. Im *Deutsch. Rabelais*, Kap. IV., steht es bloß mit dem *e*, *weger*.
 Wage, Wiege. *P.*, B. 87.
 Wamme, für Mutterleib. *Eschenbach im Mex.*, MS.
 Wandelbar, besser als wandelbar. *Teuerd. Zueign.*
 Wahl, Niederlage. Daher *Wahlstatt*. *Heldenb.*, S. 47.
 War, wohin. *P.*, B. 18.
 Warner und Röner, gerichtliche Beistände, die sich der Beklagte wählen durfte, damit sie ihn warnten und ihm guten Rat zu-
 raunten. *Mörin von Sachs.*, Bl. XI.
 Wasserlauf, *aquaeductus*. *Krause, Meißn. Chron.*, S. 95.
 Wasserstelze, Bachstelze. *B.* 56.
 Wath, ein Gewand. *Heldenb.*, S. 30.
 Wehrknopf, Degenknopf. *Zincgref, Apophth.*, 1. 10.
 Weidlich, *bonae indolis*. *J. Sen.*, B. 59.
 Weinfüll, ein, Säuser. *P.*, B. 56. „Ein Weinfüll hatte sich übertrunken.“
 Weise, ein Edelstein. *Walter von der Vogelw.*
 Wetschger, Geldbeutel. *P.*, B. 24.
 Wey, ein Weihe. *P.*, B. 85.
 Wehl, ein Haus, vielleicht von *vallum*. *Scher.*
 Widerspännig, sagten die Alten wohlklingender und der Ab-
 leitung gemäßer als unser widerspännstig.
 Wierig, dauernd, *diuturnus*. *J. Sen.*
 Widt, ein Strang, Strick. *Seb. Fr.*
 Winkelzehrer, die im Verborgnen essen, um niemanden ein-
 laden zu dürfen. *Seb. Fr.* Ein schönes Wort. Man könnte die heutigen Italiener große Winkelzehrer nennen.

Winzeln, winseln. „Dein Gewissen winzelt wider Dich.“ P., B. 35.
Wirsch. Herm. v. Sachf., 1. „Sie theten weder wirsch noch boß.“

Wizbold, ein schönes Wort, soviel als Klügling, „der zu frühzeitig in der Wiz ansetzt.“ Seb. Fr. Auch Klügelmeister.

Wonweiß, wahnwitzig.

Wortler, der nichts als Worte macht, mehr Worte als Sinn hat.
Luther.

Würse, weh, schmerzlich. P., B. 91. „es thut ihnen würser.“

Wuth, er watete. Heldenb., S. 43.

3.

Zeit, für bezeiten. Seb. Fr.

Zesem, dexter.

„Dein zesem Hand die Hell entslos.“

Eschenb., Rennwart. MS.

Zienstag, für Dienstag. P., B. 28.

Zierredner, ein guter Stilist. Zingref, Apophth., 1. 98.

Zungenkrämer, soviel als Zungendrescher. P., B. 26. „Es ist um die Zungenkrämer und Fürsprecher gleich als um eine Wage.“ Es steht hier für eigennützige Advokaten, Rabulisten.

Zwagen, waschen. Heldenb., S. 35.

Zweihändler, schweizerisch ein Schlachtschwert. Zingref, Apophth., 1. S. 209.

Zwölfbothe, ein altes Wort für Apostel.

Grammatische Anmerkungen.

1. Die Alten sagten Herr der Abt, franz. Monsieur l'Abbé. Pauli, B. 32. „Herr der Apt, man sieht wohl an euren Schuhen.“
2. Bei diesem Schriftsteller haben alle Personen des Pluralis, desgleichen die Imperativi einerlei Endung, nämlich die Endung des Infinitivus, wie im Englischen.
„Herr haben ihr gepredigt?“ B. 37.
„Als ihr iht haben gethan.“ B. 38.
„Sehen ihr, daß kein schnöder Amt ist, denn Wucheren treiben?“ B. 38.
3. Fürchten, eines, statt: wegen eines in Furcht stehen. Pauli, B. 41.
4. Manche Wörter braucht er unzertrennt, die wir trennen. „Warum anfechtest du den Menschen?“ B. 18.
5. Wundsch, schreiben die Alten, und mit Recht. Denn wir lassen bei der Aussprache immer ein d mit hören.

6. Eilen wird oft mit dem Accusativ gebraucht, wie *properare*.
 „Eile die Sachen.“ Werthers Tasso, Bl. 3.
 So braucht Tscherning das Wort *scherzen* für: Scherz mit etwas treiben.

„So kann ein Weibesbild
 Der Männer Liebe *scherzen*.“

Sammlung Lutherischer Wörter.

Abcteufel. Ein Teufel, der gleichsam noch in den niedrigsten Klassen der Bosheit sitzt und diese erst ausüben lernt, da es denn oft geschieht, daß er sich gewaltig in der Wahl seiner Mittel vergreift und so seine Absicht nur kümmerlich oder wohl gar nicht erreicht. Besonders ein Teufel, der seine Mittel zu plump, zu auffallend wählet, wie derjenige oder diejenigen waren, die nach Luthern zu Münster haushielten (VI. 317a): „So unverschämt nach der Krone greiffen, und nicht allein Ein ehrlich Weib, sondern so viel die Lust und Fürwitz will, nehmen: Ah, das ist entweder ein junger Abcteufel, oder Schulteufelin, der noch nicht recht buchstabiren kann; oder ist's der rechte gelehrte Teufel, so hat ihn gewißlich der gnädige Gott mit so starken Ketten gebunden, daß ers nicht behänder noch subtiler machen kann, noch muß uns allen zu dräuen zu warnen.“

Abcteufelchen. Die verächtliche Verkleinerung von jenem (II. 288. 269): Das wird nuer ein Abcteufelchen seyn.

Abendfressen. Für Abendmahl der Katholiken in Absicht auf den cruden Begriff der Transsubstantiation (II. 82. 44). Die Bulle vom Abendfressen des Papsts.

Abergeistlich. Ein sehr schönes Wort, noch sehr wohl zu brauchen. Es ist nicht einerlei mit abergläubig. Denn dieses bezieht sich mehr aufs Uebermaß in der Theorie, und jenes aufs Uebermaß in der Praxis (VIII. 356 a). Auch bin ich nicht der Meynung, daß durchs Evangelium sollen alle Künste zu Boden geschlagen werden und vergehen, wie etliche Abergeistliche vorgeben: sondern ich wollt alle Künste, sonderlich die Musica gern sehen, im Dienste des, der sie gegeben und geschaffen hat.

Abeseyn, für abgethan, abgeschafft sein. In der edleren Schreibart nicht wohl mehr zu brauchen; wenigstens mühte das e herausgeschmissen werden. Durch die Einsetzung des N. Testaments, sagt Luther (I. 331 b), habe Christus gemeinet, daß jenes alt werde und abesey.

Abfeinen. Dieses Wort fällt aus den Lutherschen Wörtern weg; obschon Salzmann folgende Luthersche Stelle dafür an-

führt: Es ist tröstlich, wenn viele einerley leiden. Da fällt doch nicht so ein schrecklicher Gedanken ein, als sey er allein abgefeynet und verworffen. Denn es muß hier offenbar abgefeymet oder abgefäumet heißen, so wie es die Jenaische zweite Ausgabe auch wirklich hat.

Abfällig. Das Wort selbst ist noch gebräuchlich genug. Nur die Lutherschen Konstruktionen, einem abfällig werden oder machen für von einem, sollen nichts taugen. Hiervon finde ich aber in der Sprache selbst keine Gründe. Denn gehört es etwa zu ihren wesentlichen Eigenschaften, daß alle Casus in ihr von einer Präposition regiert werden müssen? Warum sollen nicht Zeitwörter und davon gemachte Participia und Adjectiva auch ohne eine Präposition einen Casum eben so gut regieren können als im Lateinischen und Griechischen? Besonders wenn die Präposition in dem Verbo schon liegt, wie hier. Denn was heißt einen einem abfällig machen anders, als einen ab einem fällig machen? Oder muß deswegen, weil wir das einfache ab für von nicht mehr brauchen, noch eine zweite Präposition dazukommen? Was die Sprache von seiten des Wohlklanges hierbei etwa gewönne, verlore sie ja offenbar von seiten der Kürze. Aber ich wüßte auch gar nicht, was z. E. folgende Stelle: „Daß mich der ungenannte Dichter dieses Büchlein aufrührisch schilt, und als Den, der die Deutschen wolle dem Kayser abfällig und aller Oberkeit widersezig machen; das leugt er als ein Erzbösewicht“ (V. 303. b) — an Wohlklang gewönne, wenn ich vor abfällig noch von und vor widersezig etwa noch gegen einschiebe? Für mich ist schon die möglichste Kürze Wohlklang. Wenigstens ist dem Wohlklange leicht nichts hinderlicher als überflüssige Partikeln.

Abgefäumt. Läßt sich sowohl von dem Unrate, dem Faum und Schaum, sagen, der von etwas abgenommen worden, als auch von dem, was rein und lauter überbleibt, nachdem jener Unrat abgeschöpft worden. Luther braucht es in beiden Bedeutungen. Einmal sagt er (VIII. 121 b): die Juden wären sehr begierig, die abtrünnigen, abgefäumten Christen aufzuraffen und einzusammeln. Das müssen sie zu seiner Zeit gewesen sein; ist sind sie es schwerlich mehr. Ein andermal (Jsl. II. 73 a) aber erklärt er lauter durch auserlesen, auf das lauterste abgefäumt.

Abglauben oder abgläuben scheint in folgender Stelle, die ich aber noch nicht habe auffinden können, so viel zu bedeuten, als durch Glauben abgewinnen, so wie abtrozen, abbetteln. Ich stehe aber nicht davor, daß es nicht auch ganz etwas anderes bedeutet. Wenn Christus ein solches Reich und Evangelium hätte, da man Geldes genug gäbe, so wollten wir ihm den Himmel bald abgläuben (* S. P. J. Steph. Tag, 536 a).

Abgläubig. Dieses versteh' ich noch weniger mit Gewißheit, sehe aber doch so viel, daß die angegebene Bedeutung des vorgehenden

Zeitwortes, von welchem es abstammt, sich dazu nicht paßt. Luther kommentiert über das 23. Kapitel des 1. B. M., wo so umständlich erzählt wird, wie Abraham zu Beerdigung seines Toten ein Stück Feldes von Ephron kauft, und fährt sehr naiv heraus: Das ist ein närrisch Capitel anzusehen. Was hat er so viel Worte zu machen über solchem geringen Dinge: wie Abraham eine Grube kauft, da er einen Toten einleget? Was wollen wir nur daraus machen? Nach der Historie weiß ich nichts daraus zu machen, denn daß es zuwider den abgläubigen und hoffertigen Heiligen geschrieben ist, welche die Gewissen gern spannen, und meynen, wer Gott dient, müsse nicht mit solchen Weltfachen umgehen (IV. 128 a). Nach dieser Stelle würde abgläubig fast so viel sein als obige abergeistlich.

Abgöze scheint bei Luthern nicht völlig einerlei mit Abgott zu sein. Denn er braucht beides in der nämlichen Stelle, wenn er sagt (II. Jsl., 468 b): Ismael und Esau hiengen an den Abgözen, trieben Abgötterey, giengen den heidnischen Abgöttern nach. Vielleicht könnte man sagen, Abgott sei ein sinnliches Bild, das man sich von Gott mache, Abgöze aber das sinnliche Bild von einem Gözen.

Abgönner oder, wie Luther schreibt, Abgünner. Wenn auch schon unter Abgunst und Mißgunst kein Unterschied wäre, und wir uns mit dem letztern gebräuchlichern ganz allein behelfen könnten, so müßte Abgönner doch wohl beibehalten werden, da ich nicht wüßte, daß Mißgönner gewöhnlich wäre. (I. 165 a.) D. Martinus Luther Unterricht auf etliche Artikel, so ihm von seinen Abgönnern aufgelegt und zugemessen werden.

Abgründlich. Wir hätten dieses Wort nicht aus dem Gebrauche sollen kommen lassen, wofür wir icht das gedehntere und minder wohl lautende unergründlich brauchen müssen. (*R. P. 4. Adv. Evang.) Wir sollen Gott den himmlischen Vater über dem abgründlichen Reichthum seiner Barmherzigkeit durch Johannem gepredigt, und in Christo gegeben, lieben, loben, danken.

Ablaß. Luther sagt das Ablaß. (I. 165 b.) Ablaß ist frey und willkürlich; sündiget Niemand, der es nicht löset; verdient auch nichts, der es löset.

Ablaßbuben und Ablaßnarren. Diese Worte waren zu leicht gemacht, als daß sie Luthern nicht einfallen sollten. Man könnte meinen, Ablaßbuben habe er die schändlichen Austeiler und Verkäufer des Ablasses genannt, Ablaßnarren aber die Einfältigen, die sich mit dieser unnützen Ware belügen ließen. Doch das ist nicht; und er braucht beides ohne Unterschied, wovon die Stellen beim Salzmänn nachzusehen.